

Wertschöpfung: Industrie überholt Finanzplatz

Der Wachstumsmonitor Liechtenstein zeigt einige überraschende Ergebnisse.

Patrik Schädler

Viele halten die Finanzdienstleistungen für den wichtigsten Sektor der liechtensteinischen Wirtschaft. Doch das Bild wandelt sich.

«Der Industriesektor in Liechtenstein hat in den letzten Jahren trotz widriger Umstände im internationalen Handel zunehmend die Rolle des Wertschöpfungstreibers vom Finanzsektor übernommen», erklärt Andreas Brunhart, Leiter der Angewandten Wirtschaftsanalyse am Liechtenstein-Institut. Er ist Mitautor des vierten Wachstumsmonitors des Instituts, in dem die langfristige Wachstumsentwicklung und Nachhaltigkeit der liechtensteinischen Wirtschaft aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet wird.

Besonders die Produktivität der Industrie hat sich positiv entwickelt und lag gemäss der aktuellsten volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 2022 deutlich höher als bei den Finanzdienstleistungen. Wie Brunhart erklärt, habe sich der Industriesektor an

die sich ändernde preisliche Wettbewerbsbedingungen angepasst, «in dem er die Produktion stärker im Ausland expandiert, aber vor allem Innovations- und Headquarter-Funktionen in Liechtenstein ausgebaut hat». Dies hat zur Folge, dass die liechtensteinischen Exportzahlen tendenziell stagnieren. «Die Wertschöpfung hat sich demgegenüber aber positiv entwickelt, weil Mittel aus der Produktion im Ausland wieder an die Konzernzentralen zurückfliessen», so Brunhart. Dies erfolgt etwa durch die Verrechnung von Vorleistungen und betriebsinternen Dienstleistungen.

Finanzdienstleistungen: Die Tendenz ist negativ

Die Finanzdienstleistungen sind gemäss dem aktuellen Wachstumsmonitor der dritt wichtigste Wirtschaftsbereich für Liechtenstein. Die Produktivität des Sektors lag 2023 bei 180 000 Franken pro Vollzeitmitarbeiter. Der Sektor allgemeine Dienstleistungen liegt gemessen an der Bruttowert-

schöpfung auf Platz zwei. Die nominale Bruttowertschöpfung pro Vollzeitäquivalent liegt hier bei 185 000 Franken. Die Industrie rangiert diesbezüglich mittlerweile deutlich auf Platz eins: Die sektorale Produktivität liegt rund bei 211 000 Franken pro Vollzeitmitarbeitendem.

Der Wachstumsmonitor sieht für Industrie und allgemeine Dienstleistungen eine positive Tendenz, für den Finanzsektor jedoch eine negative. «Regulierungsaufwand und das personalintensive Geschäftsmodell belasten die Rentabilität», schreiben die Autoren.

Insgesamt sei Liechtenstein aber gut aufgestellt. «Für den zukünftigen Erfolg der liechtensteinischen Volkswirtschaft sind die privaten Anstrengungen für den Innovationsstandort weiterhin zentral. Entsprechend der relativ geringen öffentlichen Ausgaben für Bildung, Forschung und Entwicklung, erscheint es jedoch wichtig, dass die Politik die Anreize und Investitionen im Bereich von Innovation und Bildung ausbaut.»